

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Post- und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Mittwochs 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum
16 Pf., 16 Pf. für Stelle und Reg.-Beitrag
vierteljährig.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenscheits
pro Zeile 40 Pf.

N^o 66. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 18. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1884.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir um baldige Bewirkung resp. Erneuerung des Abonnements. Alle Postankaten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mark entgegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis ult. März cr. die Zeitung gratis und franco geliefert. Die Expedition der Hallischen Zeitung (Hallischer Courier).

Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag beendete in seiner vorletzigen (5.) Plenarsitzung die dreitägige Generaldebatte über den Gesetzesentwurf, betr. die Unfallversicherung der Arbeiter. Der erste Redner war der Reichstagsler Führer Wismar, welcher, die in der bisherigen Diskussion gegen die Vorlage gemachten Einwendungen ausführlich widerlegend, die Pflicht der Fürsorge des Staates für die arbeitenden Klassen betonte und die Vorlage als den ersten Schritt des Staates auf diesem Gebiete lobend befürwortete. Eine persönlich angelegte Erwiderung des Abg. Dr. Bamberg wurde, da der Kanzler mittlerweile zum Vortrag bei Sr. Majestät dem Kaiser befohlen wurde, seitens des Staatsministers v. Bütticher mit Entschiedenheit zurückgewiesen. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Sonnemann, Leuschner (Gießen), Dr. Buhl, Dr. Hirsch und v. Alten-Linden, der auf die Nothwendigkeit gegenseitiger Angelegenheiten hinwies, sollte anders etwas Ersprießliches zu Stande kommen. Dann wurde die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern überwiehen. Den ausführlichen Bericht finden unsere Leser weiter unten im Hauptblatt und in der gleichzeitig ausgegebenen Beilage.

Die erste Lesung des Sozialistengesetzes wird in der zweiten Hälfte der laufenden Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es ist höchst bezeichnend, daß wenige Tage vor der Beratung dieses Gesetzes die Presse des Centrums, insbesondere dessen leitendes Berliner Organ, noch nicht einmal eine Andeutung über die Haltung der clericalen Partei zu dieser Vorlage gebracht hat. Das Schicksal des Gesetzes und wahrscheinlich auch des Reichstages hängt von der Haltung des Centrums ab; diese Partei mußte nahezu geschlossen für das Gesetz eintreten, wenn eine Mehrheit sich zusammenfinden soll. Herr Windthorst aber und die Präorgane seiner Partei hielten sich noch immer in undurchdringlichem Dunkel.

In ihrer Sitzung am Sonnabend beschloß die Wahlprüfungs-Kommission beim Reichstage zu beantragen, die Wahl des Präsidenten Abg. von Lepowso für gültig zu erklären.

Im Verein mit dem Centrum hat die konservative Fraktion des Reichstages beschlossen, folgende Gesetzentwürfe einzubringen:

1. Der § 100 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 18. Juli 1881, wird dahin ergänzt, daß nach dem 2. Absatz an Nr. 2 eingeschaltet wird, daß Arbeitgeber der unter ad 1 bezeichneten Art (Nacht-Zuningsmeister) von einem bestimmten Zeitpunkte an Verhänge nicht mehr halten dürfen.
2. den Herrn Reichstagsler und die Vorlage eines Gesetzes zu erlösen, durch welches aus dem gesammten Gewerbehande unter angemessener Berücksichtigung der Annahmen in den Bundesstaaten, wo sie noch nicht bestehen, Gewerbesteuern eingeführt werden.

Die Deutsche Buchhändler-Zeitung, ein in Fachkreisen verbreitetes Organ, schreibt in ihrer letzten Nummer mit Bezug auf den Baumbach'schen Antrag bezüglich Abänderung des § 66 der Gewerbe-Ordnung, indem sie die verschiedenen Fälle, in welchen die Kolportage zur Einhaltung der Vorschriften gezwungen waren, behandelt.
Der selbe Buchhandel hat fast sein, daß der Kolportage-Buchhandel einer gesetzlichen Beaufsichtigung unterliegt. Der frühere Zustand war ganz unerträglich, er gab zu vielen Klagen aus allen Theilen Deutschlands Anlaß und selbst viele Kolportage-Buchhändler gingen an, sich ihres Berufes zu schämen, da sie vielfach nicht umhin konnten sich an der Beschuldigung, der offenen Betrügerei des Publicums durch werthlose Fälschungen u. s. w. zu betheiligen, mit denen eine gefährliche Ausbeute-Gesellschaft, welche durch die Gemeindefreiheit in den Buchhandel gedrungen, den ehrenhaften Ruf des Buchhandels bedrohte.

Die sächsische erste Kammer hat am Sonnabend den von der zweiten Kammer, genehmigten Bau einer Sekundärbahn von Gerthain über Lausitz nach Leipzig abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Kammer den Bau der Sekundärbahnen von Schwarzenberg nach Jopann-Georgenstadt, vom Plauenischen Grund nach Wilsdruff, vom Meißel durch den Wilsnager Grund nach Dittmannsdorf und von Wilsdruff nach Geyerndorf. Dagegen wurde der Bau der Sekundärbahnen von Schönbuch nach Schwarzenberg und von Stollberg nach Zwönitz abgelehnt.

Bei der Beratung der zweiten bairischen Kammer über den Unterrichtsetat am Sonnabend richtete der Abg. Schneider (Mannheim) bezüglich der Föderischen Motion über die Organisation des Mittelschulwesens die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe dem nächsten Landtag ein einschlägiges Gesetz vorzulegen beabsichtige. Der Präsident des Kultusministeriums, Hoff, erwiderte, die Regierung wolle erst abwarten, wie sich die in den letzten Jahren

erlassenen Verordnungen erproben, ehe sie zu einer gesetzlichen Neuregelung schreite, indes sei keinerlei Verschleppung beabsichtigt.

Das zwischen der österreichischen Regierung und der Kaiser Ferdinand-Nordbahn abgeschlossene Uebereinkommen bestimmt, wie die „Presse“ meldet, folgendes:

Die Nordbahn erhält an Stelle des Privilegiums eine Betriebskonzession bis zum Jahre 1904; das Einbürgerungsrecht des Staates beginnt schon im Jahre 1904 unter den in den neueren Konventions-Verträgen fixirten Modalitäten; die Nordbahn stellt dem Staate die die Mährisch-Schlesische Nordbahn geleiteten Garantievorkasse zum Jähren im Betrage von 10,000,000 fl. zurück, verzinst auf jede weitere Subvention und verpflichtet sich zum Ausbau einer Eisenbahnlinie von Wien zur Mährischen Transverbalbahn nach Viedl, sowie zur Verwirklichung einer Reihe von Lokalbahnen. Die Linie der Nordbahn werden auf das Niveau der Staatsbahn-Linie herabgelassen. Die Regierung verpflichtet sich bis zum 30. Juni 1884 die legislative Genehmigung dieses Uebereinkommens zu erwirken.

Das Wiener „Fremdenblatt“ vom Sonnabend bemerkt gegenüber einem von der russischen „Betersburger Zeitung“ gegen die Wiener Journale erhobenen Vorwurf, daß die Wiener Publikistik niemals zu einem Kriege mit Rußland aufgeizt und auch niemals Rußland gegenüber die Sprache geführt habe, die ihr in den Mund gelegt werde.

Ein von den Abgeordneten Ugron, Hegebus und Herrmann am Sonnabend in Uezel in Ungarn abgehaltene Wählerversammlung wurde von Unabhängigen Verbodas' zerpernt, wobei dem Abgeordneten Ugron eine schwere Verletzung zugefügt worden sein soll. Der Bürgermeister hat Vorstellungen getroffen, um sich erforderlichfalls militärische Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu sichern.

Bei der Einnahme von Tac-ning haben die Franzosen augenscheinlich mit großem Geschick operirt und eine Umgebungsbeziehung durchgeföhrt, durch welche den Chinesen der Rückzug auf der Hauptstraße nach Yang-Son abgegründet wurde. Dem es die Hauptaufgabe des Generals Negrier von Oifen resp. Nordosten gegen Tac-ning vorzugehen, um der Verbindung die Verbindung mit China abzuschneiden. Diese Voraussetzung der französischen Exerektion hat sich denn auch in jeder Hinsicht bewährt, da die Chinesen alle ihre Positionen räumen und auf der Straße nach Tai-aguyen fliehen mußten. Letzterer Ort

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Die Schöpfung des Großen Fürstentums.

Historische Erzählung von Max Ring. (Fortsetzung.)

„Keine Wunde“, schloß der Redner, „schmerzt so sehr, wie die, welche das eigene Gewissen uns schlägt und kein Feuer brennt so heiß wie die Hölle in unserem Herzen. Nicht der gemeinste Lügner ist so verächtlich wie der Verräther, der seine bessere Ueberzeugung verläugnet und die himmlische Wahrheit dem irdischen Vortheil opfert. Darum laßt Euch nicht vom Bösen blenden, wenn er Euch die Herrlichkeit der Welt zeigt und kämpft gegen den Verführer nicht mit Schwert und Lanze, sondern mit den Waffen des Geistes, mit der Kraft des Glaubens und der Macht der Liebe, welche stärker ist, als Tod und Hölle und die über alle Feinde triumphirt, wie dort jene Trümmer der heidnischen Arena bezeugen, auf deren mit Blut der Märtyrer getränkten Boden sich das Kreuz erhebt und den Sieg der Schwachen und Verachteten über die Herren der Welt und ihren Regionen verkündigt.“
Während der verehrte Pastor so von den erwarteten Befreiungen und Verwicklungen sprach, herrschte eine tiefe Stille, ein hanges Schweigen in dem gefüllten Saal und manches Herz schlug ängstlich und klopfte bei dem Gedanken an die Martern und Qualen der geliebten Frauen und Kinder. Als aber der würdige Prediger mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen die Gemeinde aufzuforderte, ihrem Glauben und der reinen Lehre treu zu bleiben, da gab es wohl nicht Einen in der großen Versammlung, der nicht bereit gewesen wäre, das Schwert zu ziehen, Gut und Blut lieber zu opfern, als die Wahrheit zu verlaugnen und seine Ueberzeugung aufzugeben.
„Amen! Amen!“ riefen tausend Stimmen, „Männer und Frauen, Greise und Kinder, „Amen! Amen!“ schallte und

hallte es von allen Lippen und aus jedem Herzen wie das heilige Gelübde eines ganzen Volkes, wie der Eidswur jeder frommen Christenheit, die einst in dem nahen Amphitheater für ihren Glauben geflohen war. Und „Amen! Amen!“ schienen die Geister der Todten, welche um die grauen Mauern und gebohrten Trümmern schwebten, ihren Söhnen und Enkeln zuzurufen, um sie zum Widerstand gegen die Verführung zu ermahnen. Gehoben und gefächelt, entschlossen und begeistert verließ die Gemeinde das Betfaus, die Herzen von Muth und Vertrauen erfüllt, die Seelen voll großer und heiliger Gedanken. In solch feierlicher, ernst freudiger Stimmung fehrte auch die Familie Housfel nach ihrem Landhause zurück und verlebte den Sonntag in sinniger Beschaulichkeit, daß sie darüber alle irdischen Sorgen und fast den ihr angehängten Beich des reichen Synodus und seines Sohnes vergaßen, bis gegen Abend die kaum noch erwarteten Gäste erschienen und mit hergebrachter Gastfreundschaft empfangen wurden.

Mit Hilfe ihrer Tochter und ihrer treuen Dienerin Berrette, einer lebhaften Subfranzösin, des Faktotums des Hauses, tüchtige Frau Madeline Alles auf, was Küche und Keller enthielt, die besten Weine in goldenen, kunstvollen Bechern, die feinsten Liquore, eigemachte Früchte und Backwerk, in deren Bereitung sie eine vollkommene Meisterchaft besaß und unübertroffen war.

Die Gäste ließen es sich schmecken und lobten mit artigen Reden die Großherlichkeit und Kunst ihrer Wirthe, worüber diese eine große Freude empfand und sich sehr geschmeichelt fühlte. Wie Tisch trant der Synodus auf das Wohl der Familie und auf eine dauernde Freundschaft, wobei sein Sohn mit seiner Nachbarin, der holden Gabrielle anstieß und sie zärtlich anblitzte, was sie jedoch in ihrer Unschuld nicht weiter beachtete, ebenso wenig wie sie seinen galanten Worten eine Bedeutung beilegte.

Nach Tisch blieben die älteren Mitglieder der Gesellschaft in der offenen Halle des Hauses sitzen und genossen bei einem Glase Wein die erquickende Kühlung des irdischen Herbstabends, während die jungen Leute in dem wohlgepflegten Garten beim Schein des silbernen Mondlichtes in angenehmen, harmlosen Gesprächen auf und nieder wandelten.

Jetzt erst eröffnete der stolze Synodus nach einer kurzen Vorrede seinen überauslichen Wirthen den wahren Zweck des bevorstehenden Besuchs, indem er ihnen ohne Umhüwe erklärte, daß sein Sohn Anatole, von inner heftigen Leidenschaft für die reizende Gabrielle erfaßt, gesonnen sei, sich um die Hand ihrer Tochter zu bewerben und ihn beantragt habe, dieselbe von den Eltern zu begehren.

„Ich weis nicht“, fügte er mit siegesgewissem Lächeln hinzu, „daß Ihr unsern Antrag nicht zurückweisen werdet, da Ihr hinlänglich unsere Verhältnisse kennt und auch wissen werdet, daß mein Sohn in seiner Stellung die Auswähl unter den ersten und besten Partien in ganz Langwedde hat und daß jede Familie sich es zum Glück und zur Ehre rechnen muß, einen solchen Mann zum Schwager zu bekommen, der die rechte Hand unseres mächtigen Fürstenthums ist und dem noch eine glänzende Laufbahn bevorsteht.“

Nichtsbefwommener schienen die Hörer von dem unerwarteten Antrag mehr bestrizt als erfreut, indem sie, wie von Donner gerührt, den Synodus stumm anstarrten, als ob sie ihren Ohren nicht trauten oder das Ganze nur für einen Scherz hielten.

„Nom de Dieu!“ rief dieser ungeduldig. „Was soll das heißen? Ich glau' gar, daß Ihr Euch besinnt.“
„Verzeiht“, erwiderte der Goldschmied, der sich unterdessen gesetzt hatte. „Euer ehrenvoller Antrag kam uns so plötzlich und so überraschend, daß wir nicht im Stande sind, sogleich die geziemende Antwort zu geben,

liegt nordwestlich von Bac-ninh, so daß die flüchtige Besatzung thatsächlich gezwungen war, eine andere Rückzugslinie zu wählen. Da nur ein Theil der unter dem Oberbefehle des Generals Millot stehenden Truppen erforderlich sein wird, die Ueberreste der chinesischen Truppen in Tongking zu zerstreuen, entsteht die Frage, ob die französische Freiregierung die Officiation von Tongking noch weiterhin eintreten wird. In dieser Hinsicht meldet der Pariser Korrespondent der National-Anz., es seien in den Couloirs der Deputirtenkammer am Donnerstag benachbarte Gerichte verbreitet gewesen, nach denen die allgemeine Situation in Tongking nicht gestatten würde, die militärischen Operationen auf die nimmermehr erfolgte Einnahme von Bac-ninh zu beschränken. Vielmehr soll die Nothwendigkeit erkannt worden sein, bis nach Lang-Son an der chinesischen Grenze vorzurücken.

Nach einem späteren Telegramm desselben Blattes vom Freitag jedoch soll im Gegenatz zu dieser pessimistischen Auffassung in den offiziellen Kreisen die Ansicht vorherrschen, der Fall von Bac-ninh werde sehr wahrscheinlich den Selbstzug beendigen und eine rasche Verständigung mit China stehe nimmermehr in Aussicht.

Der Pariser „Temps“ vom Freitag glaubt, daß die französischen Truppen, nachdem sie Heren von Bac-ninh seien, nimmermehr auf Dainguyen und Sang-Son marschieren würden, deren Occupation zur Schaffung einer geeigneten Grenze notwendig sei. Die „France“ meldet, die französische Regierung habe beschlossen, über Hoi (im Meerbusen von An) Sovereänitätsrechte auszuüben. — Die Konvention zum Schutze untereinanderer Kabel ist am Freitag im Ministerium des Auswärtigen unterzeichnet worden.

Der französische Senat votierte am Sonnabend auf Antrag des Grafen St. Walker den französischen Truppen in Tonkin wegen der erlangenen Erfolge seine Glückwünsche. Auch in der Deputirtenkammer hielt der Präsident zu Ehren der dortigen Armeen eine Ansprache. — Eine Depesche des General Milot aus Bac-ninh vom 13. d. M. meldet, daß die französischen Truppen 100 Kanonen und eine große Anzahl Gewehre und Munition erbeuteten. Ihre Verluste am 12. d. M. betragen 6 Tode und 25 Verwundete. Zwei Komolen letzterer Truppen sind vorgeschickt, und zwar die eine in der Richtung auf Dainguyen, die andere in der Richtung auf Langson.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Saigon vom 15. d. wurde am Freitag bei Hai-phong ein kleines Handelschiff von Piraten genommen und der französische Kapitän nebst 11 Mann der Schiffsmannschaft getödtet. Es ist eine Expedition behufs Verfolgung der Piraten ausgesandt worden.

Das Gericht, Prinz Napoleon sei ernstlich erkrankt, wird vor den Pariser Abendblättern vom Sonnabend als unbegründet bezeichnet. — Der „Temps“ äußert sich höchst unzufrieden, daß der Kriegsminister Campenon die Vorschläge der Kommission für die Rekrutierungsvorlage, durch welche jedes Privileg zu Gunsten gewisser Berufsarten aufgehoben wird, angenommen habe. Das Blatt sagt, die nationale Natur werde dadurch ohne Vorbehalt für die Armeen geschädigt, und es spricht die Hoffnung aus, daß der Kriegsminister hier nur seine persönliche Meinung, die das Kabinett keineswegs theile, ausgedrückt habe.

Der eigenhändige Nationalrath hat am Sonnabend die Ueberleitungsform der Schweiz mit Deutschland wegen gegenseitiger Zulassung der an der Grenze wohnenden Weidmännern zur Praxis, sowie die Ueberleitungsform mit Oesterreich-Ungarn über gegenseitige Zulassung des Armenrechts in Civil- und Strafsachen an die Angehörigen des anderen Staates ratifizirt.

Die itasenische Deputirtenkammer hielt am Sonnabend zum Gedächtnisse Sella's eine feierliche Sitzung ab, welder die Deputirten in großer Anzahl beiwohnten. Das Präsidium beantragte, nach der Gedächtnissrede zum Zeichen der Trauer die Sitzung der Kammer aufzuheben und die Beratungen bis zum nächsten Mittwoch zu suspendiren. Ferner stellte das Präsidium den Antrag, eine Hülfe Sella's auf dem Monte Citorio aufzustellen und einen Prozentsatz für das Grab des Verstorbenen nach Drova zu senden. Von Seiten der Regierung wurde beantragt, auf Kosten des Staates, welcher hierfür 100000

lo sehr wir auch die uns erwiesene Ehre zu schätzen wissen.“

„Ich hoffe doch, daß Ihr gegen meinen Sohn nichts einzuwenden haben werden.“
„Gott behüte!“ entgegnete Frau Madeleine lebhaft.
„Der Anatole ist der liebenswürdigste, galanteste junge Mann, den ich kenne, ein vollendeter Cavalier, der es gewiß noch einmal weit bringen wird. Ich für meine Person wünsche mir keinen besseren Schwiegersohn und bin ganz zufrieden, wenn Gottwille ...“

„Wo denkst Du hin?“ unterbrach der Goldschmied die geschmeichelte Mutter. „Das Mädchen ist noch ein Kind und viel zu jung, um zu heirathen.“

„Sie wird Oftern siebzehn Jahre und ich war nicht älter, als ich Dich nahm. Außerdem besitzt sie eine Reihe des Verstandes weit über ihr Alter und ist in der Wirklichkeit so erfahren und geschickt, wie kaum eine verheiratete Frau. Sie weiß in Küche, Keller und Garten Weisheit so gut wie ich und kann dem größten Hausweibe mit Ehren vorstehen.“

„Das freut mich,“ versetzte der Syndikus freundlich. „Namentlich aus diesem Grunde bin ich mit der Wahl meines Sohnes einverstanden, da seit dem Tode meiner seligen Frau in unserem Hause die Wirklichkeit fehlt. Wir brauchen eine tüchtige Hausfrau, die eine so gute Schule wie Eure Tochter genossen hat, um Nicht und Ordnung zu halten und für uns zu sorgen. Da sich mein Sohn in das Mädchen verliebt hat und auch unsere Familien und beiderseitige Vermögensverhältnisse zu einander passen, so denke ich, daß wir uns über Alles leicht einigen werden und nichts weiter im Wege steht.“

„Als unser Glaube!“ rief plötzlich die Stimme des greisen Patriarchen, der bisher still und scheinbar theilnahmslos zugehört hatte, als ob ihn die Verhandlungen nichts angingen.

(Fortsetzung folgt.)

Eines widme, dem Abgeschiedenen in der Academia de Linnee, deren Präsident er gewesen, ein Denkmal zu errichten. — Das Feindbegangniß Sella's in Drova gestaltete sich trotz der von dem Dahingefahrenen und seiner Familie gemüthlichen Einfachheit und Brunnfligkeit zu einer impolitischen Fei. Die Zahl der Leibrtragenden war sehr groß.

Ein am Freitag Abend im englischen Kriegsministerium eingegangenes Telegramm des Generals Graham meldet über den am Donnerstag erlangenen Sieg der englischen Truppen folgendes Nähere: Die angekommenen englischen Truppen rüdten bis zu dem Dorfe vor, in welchem sich Osman Digma befunden hatte. Dasselbe war mit einem großen Vorrathe von Geschütz- und Geschornmunition niedergebrennt. Der Feind leistete keinen Widerstand und gab nur hin und wieder einen Schuß ab; hierbei wurde ein Soldat verwundet. — Die Kavallerie wird diesen Abend nach Suakin zurückziehen, die Infanterie und die Artillerie werden bei Zereba bivakiren und morgen nach Suakin marschiren, wozu die Verwundeten bereits heute früh gelandt wurden. Der Gesamtverlust der Engländer betrug in der Schlacht an Todten 5 Offiziere und 86 Mann, an Verwundeten 8 Offiziere und 103 Mann. 19 Mann wurden vermißt. Die meisten Verluste erlitten die Truppen dadurch, als ein Haufen von Aufständischen durchbrochen wurde, welche im Uebrigen sehr mangelhaft beschaffen. Die Aufständischen ließen 6000 Tode auf dem Plage; 3 Offiziere und 7 Mann der Schiffsbri-gade wurden bei der Vertheidigung ihrer Geschütze von den Aufständischen getödtet. Die Geschütze fielen in die Hände des Feindes, wurden aber bald wieder genommen. Gleichzeitig griff der Feind auch das zweite Carré an, wurde aber zurückgeworfen. Die Streiträfte des Feindes werden auf 10 000 bis 12 000 Mann geschätzt, ihre Verluste auf über 2000 Mann.

Nach einer Meldung aus Suakin vom 14. d. sind die Generale Graham und Stewart mit ihren Stäben nach Kairo zurückgekehrt, die Verwundeten wurden am Sonnabend erkrankt. Bei der Zerstückung der in Tamarin vorgefundenen Munition entdeckten die Truppen 2000 Remington-Gewehre, welche ebenfalls vernichtet wurden. Verwundete Aufständische berichten, der Kesse Osman Digma's, sowie viele Ansführer seien gefallen. In den Gräbern wurden 1500 Leichen des Feindes gefunden. Osman Digma befand sich während des ersten Theiles der Schlacht in Tamarin, sog sich aber in die Berge zurück, als er bemerkte, daß sein Streiktruppe geschlagen wurden.

Vater Pascha ist am Sonnabend in Kairo eingetroffen. Die telegraphische Verbindung jenseits Berber ist unterbrochen. Die Aufständischen haben auf einen von Khartum in Shenay ankommenen Dampfer geschossen.

Diese Nachrichten wurde auch im englischen Unterhause am Sonnabend von dem Staatssekretär des Krieges Lord Hartington bestätigt, welcher hinzusätz, es hätten sich vermuthlich einige Stämme jener Gegend erhoben. Die letzten Nachrichten von Khartoum datiren vom Donnerstag. Aus Khartoum lägen zu keine Nachrichten vor, es wird berichtet, daß dort nichts Neues vorgekommen, das den Nil aufwärts geschickte Bataillon englische Infanterie sei nach Assuan abgegangen.

Im Unterhause beantragte Labouchere eine Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß die Nothwendigkeit des großen durch die militärischen Operationen im Sudan verursachten Menschenverlustes nicht erwiesen sei. Der Unterstaatssekretär dieser fremdlichen Beziehungen ist für England von der gegenwärtigen Lage. Lord Fitzmaurice bemerkte dann weiter, der nordlich von Khartoum erfolgte Angriff auf einen Dampfer und die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung zwischen Khartoum und Shenay seien zwar geeignet, Bedauern zu erregen, er halte aber für eine Uebertriebung zu sagen, daß General Gordon sich in extremis befinde. Dem General Graham sei nach dem ihm bis jetzt erteilten Instruktionen nicht gestattet, einen Versuch auf Berber zu machen. Bei der freundschaftlichen Haltung des Königs von Sennar werde es nicht schwer sein, die Operation von Kassala im gegebenen Momente ihren Rückzug nach Gaptan bevorzugen zu lassen. Zur Regelung der zwischen dem König von Aethiopien und der ägyptischen Regierung bestehenden Differenzen sei die Mission an den König von Aethiopien abgesandt. Lord Fitzmaurice bemerkte dann weiter, daß die Schritte des Nordsee Meeres während der Unterdrückung des Sklavenhandels unter der Kontrolle einer civilisirten Macht stehen müßte und Lord Hartington betonte dabei, daß, als er jüngst sich über diese Frage äußerte, er sich nicht wohl entsinnen konnte, daß einer civilisirten Macht gesprochen habe, für England liege dabei aber mit Rücksicht auf seine Verbindung mit Indien allerdings ein besonderes Interesse vor.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Sir G. W. Balfour, Präsident des Local-Government-Borad, dem Obersten Ausdruck, daß der Premier Gladstone noch nicht wiederbergestellt sei; aber die Minister hätten ihn vor dem heutigen Kabinetsrath gesehen. — Mitglieder des Kabinets von Suakin berath, ob es nicht erwünscht sei, dort eine große britische Streitmacht einen Tag länger zu belassen, als notwendig ist. Was den Sklavenhandel betrefte, so habe General Gordon die Regierung benachrichtigt, daß, falls ihm die Regierung dies gestatte, er die Nämung des Sudan vollenden möchte, um nach dem oberen Laufe des Congo zu gehen und den Sudan mit Arabien in dessen Zusammenhang zu unterbreiten. Diese Aufsicht nicht, daß das Land Willens sei, eine Selbstmacht an der Küste des Roten Meeres etabliert zu haben; aber der Schutz der Küsten sei nicht so schwer als Manche vermutheten. Die Regierung werde ihr Bestes thun, die Schritte des Landes so lange zu führen, wie es ihr möglich sei, aber wenn ihr diese Aufgabe durch die Opposition unmöglich gemacht würde, so werde sie ihre Vertagung an das Land nicht nur auf ihre europäische Politik haben. Das Haus lehnte mit 111 gegen 44 Stimmen den Antrag Labouchere's ab. Die Kartellisten stimmten mit der Minorität.

Der Abgeordnete Beach erklärte sodann, als das Resultat der Abstimmung verhandelt worden, habe er den Staatssekretär des Innern wegen der Unterbrechung der Sitzung nicht gelassen. Er frage an, ob eine solche Sprache erlaubt sei. Der Sprecher erklärte, wenn jeder Ausbruch in öffentlicher Debatte gebraucht werden würde, würde er ordnungswidrig sein. Harcourt erklärte, er würde einen solchen Ausbruch in der öffentlichen Debatte niemals gebrauchen haben, aber er beabsichtige die Freiheit, seine Worte in privater Unterhaltung mit seinen Freunden wählen zu dürfen. Harcourt bemerkte, der fragliche Ausbruch liege in der Oppositionsrede ziemlich weit entfernt, worauf Harcourt die Erklärung abgab, er würde sich nicht entschließen wollen und bebaure, dies gethan zu haben.

Die Sitzung des Unterhause, welche am Sonnabend Mittag begonnen hatte, ist erst Sonntag früh 5^{1/2} Uhr geschlossen worden, weil man in Berlin die Nachrichten für das laufende Finanzjahr ertheilen wollte.

Ein Telegramm des Londoner „Aberver“ aus Kairo vom Sonnabend meldet, daß man wegen des Generals

Gordon besorgt ist, weil der aus Khartum in Berber folgende Dampfer ausgeblieben ist. Der sofortige Rückzug der Arme des General Graham wird als ein Fehler angesehen, weil derselbe die Rebellen im Central-Sudan veranlassen dürfte, die Besatzungen der Straße nach Berber fortzusetzen. Von Berber ist ein Schiff in der Richtung nach Khartoum zur Refugiosirung abgegangen worden.

Die von Cathalar vorgezeichnete Coalition der spanischen Republikaner mit der monarchisch-liberalen Partei ist an dem Ueberblick der letzteren gescheitert. Die Organe der Regierung machen darauf aufmerksam, daß die Vertheilung der Opposition anfänglich der gleichzeitigen Salung des Kabinetts ihre Angriffe zu mäßigen bequeme. — Die Verhandlungen zwischen Spanien und England über den Handelsvertrag nehmen einen günstigen Verlauf. Beide Regierungen haben bei diesem Anlaß ihre Ansichten über die offenkundigen Verhältnisse ausgetauscht. Nach Berichten, die der Regierung vorliegen, scheint Frankreich eine präponderante Stellung in Andorra anzutreten. Der heilige Stuhl, Graf Solms, nicht in der nächsten Woche ein Diner zu Ehren des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo.

Am Sonnabend Abend wurden in Madrid General Velasco und einige Ueberflüssige verhaftet. Es wird diesem Vorgange seine weitere Bedeutung zugeschrieben, derweise dabei lediglich disziplinärer Natur sei. Wahrscheinlich handelt es sich um in verbotenen Gesellschaften gebildete Heben.

Bezüglich der Stellung des amerikanischen Gesandten in Berlin, Herrn Sargent, wird uns berichtet, daß die Regierung von Washington wünsche, ihren Vertreter nach eine kurze Weile auf seinem Posten zu halten, um den Schein zu vermeiden, als ob sie einer Petition der deutschen Regierung nachgeben. Nach Ablauf eines solchen Anlaufes dürfte aber soll sie entschlossen sein, einen neuen Vertreter nach Berlin zu senden. Die Gerüchte von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Amerika werden nirgends ernst genommen. Selbstverständlich wird von Berlin aus kein Druck auf Beschleunigung der Abberufung des Gesandten ausgeübt. Der Verkehr zwischen der Gesandtschaft und den amtlichen Kreisen Berlins wird sich aber auf die notwendigen formalen Geschäfte beschränken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 16. März.
— Se. Majestät, der Kaiser, empfing am Freitag Nachmittag den aus Kiel zurückgekehrten Kronprinzen und bittre dann bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedric von Hohenzollern. Am Sonnabend Vormittag empfing der Kaiser den General Grafen von Blumenthal, nach die Meldungen einiger höherer Offiziere entgegen und machte Nachmittag eine Spazierfahrt. Am gestrigen Sonntag Vormittag ertheilte der Kaiser mehrere Audienzen, und erließen zur großen Freude des Publikums, das bei dem wundervollen Frühjahrswetter die Linden auf und ab bogte, beim Desfiliren der Wache, welche unter den Klängen des Marsches aus „Fantasia“ am Palais vorüberzog, am Fenster, die stürmischen Hofsprache durch wiederholte Vereinigungen dankend erwiedernd. Das Familien-Diner fand Nachmittag bei den Kronprinzipalherren statt.

— Der Kaiser wird, wie wir erfahren, gelegentlich der Hochzeitsfeier am Großherzoglich Hessischen Hofe Mitte April d. J. mit 3. M. der Königin Victoria von England in Darmstadt zusammenzutreffen.

— Das Wohlfinden des Kaisers ist fortgesetzt ein sehr befriedigendes; wenn aufgefunden ist, daß der greise Monarch, der sonst allsonntäglichen Vormittag dem Gottesdienst im Dome beiwohnen pflegte, seit einiger Zeit sich nicht mehr dortin begiebt, so geschieht dies auf Urachen der Verste, welche einer Erhaltung vorzuziehen wollen und darauf bedacht sind, daß der Kaiser seinen 87. Geburtstag in möglichst fröhlicher Begeht. Uebertrahen ist es, mit welcher eifriger Konsequenz der Kaiser sich den Regierungsgeschäften unterzieht, er arbeitet mit wenigen Unterbrechungen vom frühen Morgen bis zum späten Abend, so z. B. am Sonnabend Nachmittag noch nach jeder Mittagspause von der Spazierfahrt eine volle Stunde von 4 bis 5 Uhr mit dem Prinzessingen Karlten in Bismarck.

— Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinzessin hat sich am Sonnabend Vormittag kurz vor 9 Uhr mit dem Prinzen Wilhelm, welcher früh 6 Uhr aus Kiel nach Berlin zurückgekehrt war, mittels Extrazuges auf der Militärbahn nach Krummhorn begeben, um dort einen Probebesuch mit neuen Schiffstaketen beiwohnen. Nach dem Schluß der Schießübungen kehrten der Kronprinz und Prinz Wilhelm nach Berlin zurück, und nach einem Besuch bei den Majestäten fuhr Prinz Wilhelm nach Potsdam weiter.

— Fürst Bismarck hat aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers vom 22. d. M. Einladungen zu einem Gala-Diner im sogenannten Kongreßsaal des Reichskanzlers-Baus erlassen und können wir mittheilen, daß u. A. auch der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten Hr. Sargent mit einer solchen beehrt wurde und dieselbe angenommen hat.

— Die Ueberführung des Dr. Strousberg von London nach Berlin, welche wir kürzlich meldehen, ist mit Unrecht von mehreren Blättern widerrufen worden. Dr. Strousberg ist bereits seit längerer Zeit, dem Wundheilvergleichender Berliner und auswärtiger Kapitalisten entsprechend, in Berlin eingetroffen und hat in der Taubensstraße Nr. 40 Wohnung genommen.

— „La Sociéte de Berlin“, dieses vielgenannte, in Paris ohne Angabe des Verfassers erschienene Buch, wird vorgestern, wie wir der Post entnehmen, Gegenstand einer Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. stattfand. Das Urtheil lautete dahin, daß das Buch, wie die in Pest herausgegebene, ziemlich wortgetreue Uebersetzung, deren Autor gleichfalls nicht genannt ist, Majestätsbeleidigung, Beleidigung von Mitgliedern des höchsten Hauses und anderer Personen enthalte und deshalb zu verbieten sei. Auch die zur Vertheilung verwendeten, etwa vorzufindenden Blätter und Formen sind zu vernichten. Da die Autoren nicht bekannt, so sind die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse zu übernehmen.

— Hans von Bülow's Ertrabungen steigern sich in bedenklichem Grade. In der H. D. W. Z. bietet er den Herren „Hertalmeister“ Herzog, Prinz, Salomonson u. A. die Vertheidigung ab, die er ihnen durch die Bezeichnung des Oprethauses als „Circus Hülsm“ angethan habe.

amnist, die er danach beurtheilt, ob sie ihm passen oder nicht. ...

Der Herr Abg. v. Vollmar ist dann übergegangen auf den Zusammenhang, in welchen er diese unsere Vorlage mit dem Sozialistengesetz bringt. ...

Ich weiß auch nicht, was man an die Stelle eines Parlamentsgesetz wieder, um den Gesetzen, mit denen eine unparlamentarische, eine Regierung ohne Öffentlichkeit, ohne Pressefreiheit, verbunden wäre, vorzuziehen. ...

Der Abg. v. Vollmar hat auch seinerseits beflagt, daß wir recht gefährliche Vertriebe, deren Aufnahme er bringen möchte, nicht in diese Vorlage. ...

die Verren doch bitten, die Fähigkeit zu etwas mehr, als zur sterilen Negation sich fühlen, sich zu erinnern, daß auch der Reichstag die Initiative zur Gesetzgebung hat. ...

Er wird die Ausführligkeit von einigen Gewerben, welche Herr von Vollmar gefaßt nennt, für nur eine provisorische und vorübergehende. ...

Ich habe mich nicht zu entscheiden, ob die Vorlage die Rechte der Arbeiter zu sehr einschränkt. ...

Ich habe mich nicht zu entscheiden, ob die Vorlage die Rechte der Arbeiter zu sehr einschränkt. ...

wird staatssozialistisch? Giebt es einen härteren Staatssozialismus, als wenn das Gesetz erklart: ich nehme dem Grundbesitzer einen bestimmten Theil des Grundbesitzes weg und gebe denselben an den Pächter. ...

Ich kann die Einwendungen übergehen, die der Herr Abgeordnete Oechelhäuser gemacht hat, weil ich die Unmöglichkeit, in diesem Gesetze eine Dividende von Liquiditätsfällen zuzulassen, ...

Ich verneine die Einwendungen übergehen, die der Herr Abgeordnete Oechelhäuser gemacht hat, weil ich die Unmöglichkeit, in diesem Gesetze eine Dividende von Liquiditätsfällen zuzulassen, ...

Ich verneine die Einwendungen übergehen, die der Herr Abgeordnete Oechelhäuser gemacht hat, weil ich die Unmöglichkeit, in diesem Gesetze eine Dividende von Liquiditätsfällen zuzulassen, ...

Vertical text on the left margin containing names and dates.

Vertical text on the right margin containing names and dates.

mit 6638 A participirt, während die Extraordinarien 1706 A weniger ergeben. Seit dem 1. Januar wurden 221 734 A oder ...

Der Herrmannsdorf, der 16. März. Die hiesige Zuckerfabrik hat in ihrer ...

Das Versehen in Auseinanderbringungsangelegenheiten ...

Der Kommandant. Roman von Joh. von Dewall. Preis elegant broschirt ...

Der berühmte Verfasser von 'Ein Mann', dem unsere Romanliteratur ...

Bekanntmachung.

Die Erledigung von Gesuchen und Anträgen in Zoll- und Steuerangelegenheiten ...

Der Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen, Virliche Geheimte Ober-Finanz-Rath. v. Jordan.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Grundbucheintragung ...

Der gefühlvolle Verfasser der 'Bilder aus England', welcher in seiner diplomatischen Laufbahn die Welt und die Menschen ...

Verkehrs-Nachrichten.

Der Aboddbahn 'Sungaria' ist am Donnerstags aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Wedungen vom 14. März 1884.

Verlobungen: Der Kaufmann August Gustav Hermann Berlin, Magdeburgerstraße 40a, und Emilie Pauline Bauer, Berlin 1, ...

Verlobungen: Der Kaufmann Adolf Ferie, Köln a/R., und Emilie ...

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Wedungen vom 13. März 1884.

Verlobungen: Der Schärer F. E. Faust und F. A. Schaal, Trothastraße 8. ...

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. März. Kronprinz, Director Graf v. Witzburg, Rentier ...

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Kronprinz', 'Königlicher Hof', etc.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Königlicher Hof', 'Königlicher Hof', etc.

Heberrich der Hittierung. Die Hittierung hat sich im Allgemeinen weit verändert. Ueber Central-Europa ...

Für Eltern! Die vielfach in dem Zeittum von berüchtigten Aerzten empfohlenen und in den Apotheken erhältlichen Richard Brand's ...

Endlich gefunden. Tausend Dank dafür, dass Sie mich durch Ihre rationellen Rathschläge von dem unerträglichen Zustande, der mir nach ...

Baustellen-Verkauf. Meine an der Händelstraße und Abbottenweg ...

Haus-Verkauf. Die herrschaftlich eingerichtete Hausgrundstücke Sophienstraße 11 ...

Guts-Verkauf. Wegen Abwens des Verkäufers soll ein Gut nahe Gaiel, ca. 300 Morgen groß ...

Submission.

Zum Neubau eines **Stechhauses** sowie eines **Beamtenwohnhauses** auf der Provinzial-Anstalt A 11 - Scherbüch b. Schreibeig soll:

1. die Anlieferung von 570 ehm Bruchsteinen,
2. die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten nebst Kalklieferung, veranschlagt zum Betrage von 15780,02 \mathcal{M} ,
3. die Ausführung der Zimmer- und Staterarbeiten incl. Materiallieferung, veranschlagt zu 16672,61 \mathcal{M} .

in Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf:

Montag den 24. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion (gr. Steinstraße 41) anbräunt. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind ebendasselbst während der Dienststunden einzusehen. Halle, den 14. März 1884.

Die Landes-Bauinspektion. [3504]

Proclama.

Das den minderjährigen Geschwistern **Georgi** gebörige Gut zu **Mughlena** — unweit der Eisenburg-Leipziger Eisenbahn — nebst Wandelgrundstücken mit einem Gesamt-Areal von 53 Hectar 83 Ar 65 qm soll auf **den 4. April 1884 Vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle zu **Mughlena** unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Vormund, Gutbesitzer Herr **Franz Brauer** in **Mughlena**. [3473]

Königliches Amtsgericht.

Rittergutsverkauf.

Ein in der Nähe von Halle belegenes **Rittergut** — **Rübenboden** — 280 Hectar oder 1110 Morgen groß, soll mit vollem, sehr guten Inventar verkauft und nach Wunsch des Käufers übergeben werden. Reflectanten belieben sich an den **Jurist-Rath Schlieckmann** in Halle zu wenden, bei welchem die Bedingungen einzusehen und zu erhalten sind. [3503]



New-York
Lebens-Vericherungsgesellschaft.
Gegründet 1845.
Keine Gegenfeitigkeit.
General-Bevollmächtigter:
Hans v. Adelson.

Banquiers: Deutsche Bank in Berlin.

Activa am 1. Januar 1884: 236 Millionen Mark.
Vergleichende Ziffern über die Fortschritte der Gesellschaft im Jahre 1883.

Gesamt-Activa	215.901.686	236.057.337	+ 20.155.651
Gesamte Jahres-Einnahme	50.790.245	58.060.740	+ 7.270.495
Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre	175.633.462	224.126.147	+ 48.492.685
Vericherungs-Bestand am Jahres-schluss	728.514.162	844.670.683	+ 116.156.521

Central-Bureau: Berlin SW., Charlottenstraße 18. [3482]
General-Agentur in Halle a/S.: Rob. Metz, Albrechtstr. 14.

Carl Riesel's Gesellschaftsreisen Ganz Italien 6. April.

Pfingstreise Wien und Ober-Italien 30. Mai, Paris 30. Mai. Programme gratis in der Expedition dieses Blattes und durch **CARL RIESEL'S Reise-Contor,** Berlin, Centralhotel. [3447]

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. Mts. stehen große Transporte **Bayrischer Zugochsen** äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf. **Gebr. Friedmann.** [3510]

Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg** u. d. **Adriatischen Meer.** Nach **Venedig** und **Triest** eventuell andere Häfen auf dem Wege anlaufend wird am **28. ds. von Hamburg** expedirt. Dampfschiff [3489] **Lusitania, Capt. Nickelsen.** Näheres bei den Rhedern **A. C. de Freitas & Co., Hamburg.**

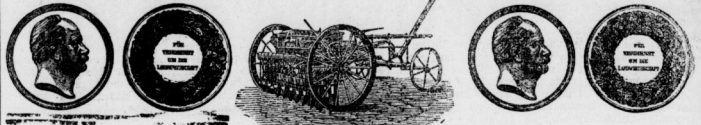
350000 Thaler, auch getrennt, **Stiftscapital** zu 4% Zins, sind auf Aecker bei weiter Beleihungsgrenze auszuliehen. Baldige Offerten erbittet **B. J. Baer,** Halberstadt. [3490]

Vielfach lese ich von Mitteln gegen **Rheumatismus** u. es wäre schön wenn jedes hülfte. In meinem Privatbesitz befindet sich auch ein Rezept gegen diese Krankheit, was ich jedem, der Hilfe begehrt, gern zusammen lassen will, damit er dasselbe aus der nächstliegenden Apotheke beziehen kann. Ich mache jeden darauf aufmerksam, da das Mittel sowohl in meinen Verwandtenkreisen als auch in anderen wunderbare Heilung gewirkt hat. Wenn bin ich erbitte das Rezept nebst Gebrauchsanweisung Hebermann gegen Retourmarkte unentgeltlich einzuschicken. [3505] Ich bitte um Verbreitung des Interests. **Beizig bei Gömmern (Saale).** **E. Erfurth, Lehrer.**

Apfelsinen, 25 Stück 1,50 \mathcal{M} offerirt [3494] **Spanner, gr. Klausstr. 8.**

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille

Er. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen: „Für Verdienst um die Landwirthschaft“.



F. Zimmermann & Co., Halle a. d. S.,

Größte und älteste Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate.

Empfehlen für die Bäckereibau-Cultur. [2731]

Drillmaschinen in allen Spurbreiten, allen Wirthschafts-Verhältnissen entsprechend, in über 12000 Exemplaren in allen cultivirten Ländern verbreitet.

Rüben- u. Getreide-Sackmaschinen in verschiedenen Constructions, namentlich **Zimmermann's neue**

Patent-Universal-Sack (beste Pferdehake am Markte), mit und ohne Vordersteuer, event. mit solchen von der Drillmaschine zu verbinden, für Rüben, Kartoffeln, Getreide, Sämaschinen, Getreide u. c.

Auf allen großen Anstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet. Ferner: **Cambridge-Walzen, Ringelwalzen, 3 theilig u. doppelt, eiserne u. hölzerne Gliederwalzen (Glattwalzen)** in verschiedenen Größen u. Stärken am Lager.

Am 2. April 1884 beginnt zu erscheinen:

II illustrierte Romanzeitung

Herausgegeben von **Paul Jäginger** in Berlin.
Druck u. Verlag von **A. Klein** in Berlin SW.
No. 2361 der von der Kaiserl. Deutschen Postverwaltung für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspresseliste. [332]

Zu beziehen — Probennummer gratis — durch jede Postanstalt u. Buchhandlung. **Wöchentlich einmal erscheinend.**

Abonnementpreis vierteljährlich von 60 Pf. Gegen Einsendung der Postgültigen von sechs Exemplaren an den Herausgeber wird ein Freie Exemplar für das betreffende Quartal überwiecen.

Der Bazar

Illustrierte Damenzeitung.
30. Jahrgang.
Preis vierteljährlich incl. rer **colorirten Modenbilder** 2/3 Mark.
Bestellungen auf diese betriebe und weiter:breitete Damenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter jederzeit entgegen. [3453]

Eiserne Brücken

viel vortheilhafter als Stein- oder Holzbrücken, mit **Zores-Gittern, Wellblech- oder Holzbelag, Mutter- und Heberfrägen, eiserne Stege** und ähnliche Constructions offerirt in sorgfältigster Ausführung billigt **Otto Neitsch in Halle a. d. S.** Socialfabrik für Eisenbauten. [1533]

Porphy-

Steinquad zum Wegebesten pr. ehm 1,00, **Gebirgssteine** pr. ehm 2-2,40, **Plattsteine** je nach Qualität von 2,75 pr. ehm an, **Bruchsteine** zum Mauern pr. ehm 2,50 bis 2,75, [3138]

sämmtliche Preise ab Bruch offerirt **die Steinbruch-Verwaltung des Ritterguts Quetz.**

Bekanntmachung.

Die im Wittenberger Kreize 7,5 km von der Stadt Wittenberg belegene **Domäne Viechern** nebst den Vorwerken **Hohenroda** und **Kittschena** soll einschließlic der zugehörigen Jagdnutzung auf die Zeit von **Johannis 1885** bis dahin 1903 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden. Die Gesamtfläche der Domäne beträgt 776 ha, worunter sich 526 ha Acker, 102 ha Wiesen und 63 ha Sützung befinden. Den Verpachtungstermin haben wir auf **Montag, den 31. März d. J.**

Vormittags 11 Uhr im Sitzungszimmer der unterzeichneten Königlichen Regierungs-Abtheilung anbräunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

- 1) das Pachtgelder-Minimum 42.500 \mathcal{M} beträgt,
- 2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 210.000 \mathcal{M} erforderlich ist und
- 3) sich die Pachtlustigen vor der Auktion über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Auktion, sowie die Karte und das Verzeichniss-Register können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Domänen-Registatur und auf der Domäne **Viechern** eingesehen werden. Auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschrift der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu erteilen. Pachtbewerber, welche die Domäne und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domänenpächter Herrn **Amtsrath Lucke** zu **Viechern** wenden. [2190] **Wetfburg, den 13. Februar 1884.**

Königliche Regierung
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. **von Goldbeck.**

Pachtung.

Ein mittelgroßes Gut, becomen u. billig zu bewirtschaften, 52000 \mathcal{A} Annahme-Capital, **preiswerth abzugeben**, reelles u. flottcs Geschäft. **Röh. sub H. C. 319** durch die Annoncen-Expedition v. **Haasen-stein & Vogler** in **Cassel.** [3472]

Zwei schöne Güter

von 350 und 250 Morgen, in nächster Nähe von **Cassel** gelegen, sind unter äußerst günstigen Bedingungen zu **verleasen.** Reflectanten belieben Anfragen unter Chiffre **J. C. 320** an **Haasen-stein & Vogler, Cassel** zu richten. [3471]

Verleger: **G. H. Schönbach** in Halle.